



Praxisseminar

Tiergestützte Trauerarbeit

mit den Dozentinnen Antje Forner und Susanne Lemke

Wenn ein Familienmitglied eine lebensverkürzende Diagnose erhält oder wenn ein Familienmitglied plötzlich verstirbt, ist von heute auf morgen alles anders – das Leben steht still. In dieser Situation brauchen die betroffenen Menschen Unterstützung. Jeder trauert auf seine Weise und oftmals können die einzelnen Familienmitglieder sich gegenseitig nicht genügend Halt und Trost geben – dann ist Hilfe von außen wichtig.

Hilfe und Unterstützung finden Betroffene auf Palliativstationen, in stationären Hospizen sowie in ambulanten Hospizvereinen, die erkrankten Menschen und Trauernden zur Seite stehen. In diesen Einrichtungen spielt die tiergestützte Arbeit seit Jahren eine immer größere Rolle. Hunde und andere Tiere unterstützen Kindertrauergruppen und schenken Freude und Trost am Krankenbett im stationären Hospiz wie auch auf Palliativstationen. Pferde helfen lebensverkürzend erkrankten Kindern und trauernde Kinder finden Halt in Reitgruppen. Familien, die ein Familienmitglied verloren haben, verbringen ein heilsames Wochenende mit Tieren in der Natur. Dieses sind erfolgreiche Beispiele aus der Praxis die zeigen, wie einzigartig und wertvoll die Unterstützung durch das Tier ist. Tiere schenken den betroffenen Menschen Trost und geben Kraft, sie lassen für einen Moment Krankheit, Tod und Trauer vergessen und unterstützen auch die Helfenden in ihrer Arbeit mit Kranken und Trauernden.

In diesem Seminar möchten wir aber nicht nur einen Einblick in die Möglichkeiten der tiergestützten Hospiz- und Trauerarbeit geben sondern diese durch die Tiere, die das Seminar begleiten, auch erfahrbar machen. Dabei dürfen wichtige Aspekte wie die Eignung der Tiere, die Gestaltung von Einsätzen unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Sicherheit und Hygiene natürlich nicht fehlen.

Die Teilnehmer des Seminars bekommen ein sehr ausführliches Skript. Es liegen Bücher und verschiedene Materialien zum Kennenlernen und Ausprobieren aus.

Wir bitten die Teilnehmer, wetterfeste Kleidung mitzubringen, da unser Seminar nicht nur im Seminarraum sondern auch im Stall und in der Natur stattfindet.

Die Dozentinnen



Susanne Lemke
und Ben

Ich bin Psychotherapeutische Heilpraktikerin mit Ausbildung in Integrativer Psychotherapie, Trauerbegleiterin und Fachkraft für Palliative Care Pädiatrie sowie ausgebildete Fachkraft für tiergestützte Therapie und Interventionen und engagiere mich seit vielen Jahren im Bereich der Trauerarbeit speziell mit Kindern und Jugendlichen. Ich habe mehrere Jahre lang einen ambulanten Familienhospizdienst in Schleswig Holstein geleitet und habe dort nicht nur meinen ausgebildeten Therapiebegleithund Ben als Tröstehund für Groß und Klein sondern auch Pferde und Schweine sehr erfolgreich in der Arbeit mit trauernden Kindern und Jugendlichen und in der Suizidprävention bei Jugendlichen eingesetzt.

Auch in meiner psychotherapeutischen Praxis und in der psychosozialen Betreuung von Patienten auf einer Palliativstation in Bad Schwartau haben Tiere meine Arbeit als großartige Therapiebegleiter unterstützt.

Es ist mir eine Herzensangelegenheit, meine Erfahrungen weiterzugeben und dazu zu ermutigen, die tiergestützte Arbeit in der Hospiz- und Trauerarbeit weiter zu tragen.



Antje Forner
und Lolle

Ich arbeite als Grundschullehrerin zusammen mit meiner Schulhündin Lolle an der Grundschule in Assel. Als ausgebildete Fachkraft für tiergestützte Pädagogik und Interventionen sowie mit absolvierter Therapiebegleithunde-Team-Ausbildung kann ich inzwischen auf mehrjährige und vielseitige Erfahrungen in der tiergestützten Arbeit zurückgreifen.

Auf meinem Betrieb "Wunderfitz – Lern- & Erlebnispädagogik mit Tier & Natur" unterstütze ich an zwei Begegnungsorten in den Landkreisen Stade und Uelzen lern- und heilpädagogisch Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die gerne ihre Zeit mit Tieren und in der Natur verbringen. In unterschiedlicher Zusammensetzung helfen mir Lolle, freundliche Island- und Shetlandponys, lustige Ziegen, eine bunte Hühnerschar, neugierige Katzen und wachsamen Gänse bei der Bewältigung ganz unterschiedlicher Handicaps der Unterstützung suchenden Menschen.